

Einfache Farbkombinationen für ästhetische Restaurationen

Frontzahnrestaurationen – erstellt in Einfarb- und Mehrfarb-Techniken. Von Dr. med. dent. Wallid Boujemaa, Bordeaux, Frankreich.

Restaurationen aus Composite geben in unseren Zahnarztpraxen den Takt vor. Ganz gleich, ob sie als definitive Versorgung dienen oder nur als Zwischenschritt in der Behandlung – ihre Anwendung muss einfach und das Ergebnis reproduzierbar sein. Im Frontzahnbereich ist es für die Erfüllung der ästhetischen und funktionalen Anforderungen erforderlich, Form, Farbe und okklusale Bedingungen genauestens zu analysieren. Im Seitenzahnbereich sind die Hauptaufgaben direkter Restaurationen biologischer und funktioneller Natur. Während die Ästhetik auch hier nicht zu vernachlässigen ist, ist die Berücksichtigung der Höcker-Morphologie definitiv wichtiger.

Composite-Füllungsmaterialien werden seit mehr als einem Jahrzehnt erfolgreich eingesetzt, um die beschriebenen Aufgaben zu meistern. Ihre einfache Anwendbarkeit, mechanische Widerstandsfähigkeit, gute Politureigenschaften und die gebotenen optischen Eigenschaften sind dafür verantwortlich, dass sie sich langfristig

perfekt in die natürliche Zahnhartsubstanz einfügen.

Die Produktfamilie G-ænial® von GC gehört zu der beliebten Materialklasse und hat sich seit zehn Jahren im klinischen Einsatz bewährt. Ihr jüngstes Mitglied, G-ænial® A'CHORD (GC), wurde erst kürzlich eingeführt und ist so vielversprechend wie sein Vorgänger.


Im Vergleich zu diesem wurde die Anzahl an Farben reduziert, es lassen sich aber genau die gleichen Fälle sehr überzeugend lösen. Verbessert wurden zum einen die Konsistenz des Materials und zum anderen die Oberflächenqualität nach der Politur. Anhand des folgenden Fallbeispiels wird der erfolgreiche Einsatz des Materials in unterschiedlichen Indikationen demonstriert.

Fallbeispiel

Eine 40-jährige Patientin, die sich guter Gesundheit erfreute, kam zu einer Notfallbehandlung in die Praxis. Sie war auf ihren Wohnzim-

mentisch gestürzt und hatte sich dabei eine Fraktur des Zahnes 21 zugezogen, die von der mesialen Ecke der Schneidekante bis ins mittlere Drittel verlief. Der Zahn reagierte positiv auf den Sensitivitätstest.

Aufgrund der komplexen Farbstruktur und der Texturmerkmale, die zu imitieren waren, wurde ein Termin für die Erstellung einer direkten Versorgung mittels Schichttechnik vereinbart. Die Patientin äusserte den Wunsch, bei der Behandlung gleich auch das auffällige dunkle Dreieck zwischen den Zähnen 21 und 22 zu schliessen.

Für die Herstellung eines Wax-ups wurde im Rahmen der Notfallbehandlung eine Situationsabformung durchgeführt und die Patientin erhielt eine temporäre Versorgung aus Composite, hergestellt in der Einschicht-Technik. Vor der finalen Versorgung erfolgten eine parodontale Therapie sowie die endodontische Behandlung der infolge des Traumas nekrotisierten Pulpa des Zahnes 11. 



Dr. med. dent. Wallid Boujemaa studierte bis 2014 Zahnmedizin an der Universität Bordeaux und war 2015 bis 2019 als Assistenzprofessor in den Bereichen Zahnerhaltung und Endodontie an der Universitätsklinik tätig. Aktuell ist er Dozent an der Universität Bordeaux. Zudem ist er Inhaber einer Privatpraxis und sowohl in der Forschung als auch als Referent in den Bereichen Restaurative und Ästhetische Zahnheilkunde tätig.



Abb. 1 und 2: Ausgangssituation.

Abb. 3 und 4: Farbauswahl mittels Composite-Plättchen-Technik; aufgenommen mit und ohne Polarisationsfilter.

Abb. 5: Das Wax-up ermöglicht die Herstellung eines palatinalen Silikonsschlüssels.



Abb. 6: Isolation des Behandlungsfeldes mit Kofferdam.

Abb. 7: Selektive Schmelzätzung mit 37-prozentiger Phosphorsäure für 10 Sekunden.

Abb. 8: Applikation des Universaladhäsivs G-Premio BOND (GC).

Abb. 9 und 10: Aufbau der palatinalen Schmelzwand mit der Schmelzfarbe Junior Enamel (JE, G-ænial A'CHORD, GC).



Abb. 11 und 12: Aufbau der mesialen Wand mit einer Schmelzfarbe unter Einsatz einer Teilmatrize (LumiContrast®, Polydentia)

Abb. 13: Modellation des Dentinkerns mit opaker Dentinfarbe AO2 (G-ænial A'CHORD, GC).

Abb. 14: Einsatz der Farbe A2 (G-ænial A'CHORD, GC).

Abb. 15: Ausarbeitung der labialen Schmelzoberfläche (Farbe JE) mit einem Pinsel.



Abb. 16: Versorgung der distalen Kavität mit einer Core-Farbe mittlerer Opazität (G-ænial A'CHORD, A2, GC).

Abb. 17: Einsatz eines in Modellierflüssigkeit (Modeling Liquid, GC) getränkten Pinsels. Die Flüssigkeit vereinfacht das Formen und Anpassen von Composites.

Abb. 18: Einbringen der Makro-Struktur in die Restaurationsoberfläche mit einer roten Flamme.

Abb. 19: Vorpoltur mit dem pinken Rad des zweistufigen Poliersystems DIACOMP® PLUS TWIST (EVE).

Abb. 20: Politur mit dem beige Silikonrad des Poliersystems DIACOMP® PLUS TWIST (EVE).



Abb. 21: Zustand der Oberfläche nach Ausarbeitung und Politur.

Abb. 22 und 23: Reduktion des schwarzen Dreiecks mit einer Core-Farbe mittlerer Opazität (A2).

Abb. 24: Behandlungsergebnis unmittelbar nach Kofferdam-Entfernung.

Abb. 25 bis 30: Behandlungsergebnis eine Woche nach Behandlungsabschluss.

